Inhalt

Geleitwort	13
Vorwort	15
1 Grundlagen der Anwendung von Schematherapie bei Kindern und Jugendlichen	19
<i>Gerhard Zarbock • Christof Loose • Peter Graaf</i>	
1.1 Entwicklungspsychologische Aspekte der Schematherapie	19
1.1.1 Modell der Risiko- und Schutzfaktoren	19
1.1.2 Modell der Entwicklungsaufgaben	20
1.1.3 Modell der Temperamentsdimensionen und -konstellationen	20
1.2 Das schematherapeutische Modell	23
1.2.1 Das Grundbedürfnisfrustrationsmodell	24
1.2.2 Schematherapeutische Bewältigungsreaktionen	26
1.2.3 Schemata als Lernergebnis emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen	27
1.2.4 Schemata, Elternverhalten, Kognitionen und Bewältigungsstile	29
1.2.5 Das Modus-Konzept	36
1.2.6 Schema- oder Modustransaktionsmodell	39
1.3 Das schematherapeutische Modus-Konzept bei Kindern und Jugendlichen	40
1.3.1 Modus-Benennung bei Kindern und Jugendlichen	41
1.3.2 Entstehung von Bewältigungsmodi bei Kindern und Jugendlichen	41
1.3.3 Umgang mit Bewältigungsmodi bei Kindern und Jugendlichen	45
1.3.4 Verhältnis von Schemata und Modi	55
1.4 Altersspezifische Besonderheiten der Schematherapie	56
1.4.1 Säuglinge und Kleinstkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren	56
1.4.2 Das Vorschulkind im Alter von 4 bis 6 Jahren	57
1.4.3 Schuleintritt bis zur Vorpupertät zwischen dem 6. und ca. dem 10./11. Lebensjahr	58
1.4.4 Das pubertierende Kind im Alter von 11 bis 16 Jahren	58
1.4.5 Der Spätpubertäre/Jungerwachsene im Alter von 17 bis 23 Jahren	59
1.5 Die therapeutischen Zugänge der Schematherapie	59
1.5.1 Indikation und Kontraindikation der Schematherapie	61
1.5.2 Zentrale Ansatzpunkte, Merkmale und Ziele der Schematherapie	62

2	Schematherapie in der Phase vom Säugling zum Kleinstkind	67
	<i>Katharina Armour • Sophie Kröger • Gerhard Zarbock</i>	
2.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen der jungen Familie aus der Sicht der Schematherapie	68
2.1.1	Entwicklungsaufgaben für Eltern und Kind	68
2.1.2	Bewältigung und Interaktion	69
2.1.3	Woher kommt das »Nicht-richtig-aufeinander-reagieren-Können«? Schematherapeutische Erklärungsansätze	70
2.2	Schematherapeutische Betrachtung des Mannes in der Rolle des Vaters	74
2.3	Schematherapeutische Konzepte zur Diagnostik, Psychoedukation und Therapie von Regulationsstörungen	76
2.3.1	Diagnostik auf Ebene der kindlichen Symptomatik	76
2.3.2	Exploration der elterlichen Belastung	77
2.3.3	Diagnostik der Eltern-Kind-Interaktion	77
2.3.4	Beobachtungsverfahren und Instrumente zur Selbst- und Fremdbeschreibung	78
2.3.5	Zusammenfassung zur Diagnostik auf den beteiligten Ebenen	79
2.3.6	Ziele und Therapie	81
2.4	Schematherapeutische Praxis: Therapiestrategien, altersspezifische Techniken	82
2.4.1	Störungsspezifische schematherapeutische Überlegungen und Hinweise zu spezifischen Störungen und Problemstellungen	84
2.4.2	Klassische verhaltenstherapeutische Interventionsmethoden im Rahmen der Schematherapie	87
2.4.3	Paartherapie und systemische Betrachtungen der Schematherapie	89
2.5	Ausblick	90
3	Schematherapie beim Vorschulkind	93
	<i>Christof Loose • Peter Graaf • Katharina Armour</i>	
3.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus der Sicht der Schematherapie	93
3.1.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen	94
3.1.2	Potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen	95
3.2	Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie	98
3.2.1	Gesprächsführung mit Vorschulkindern	98
3.2.2	Wichtige Diagnostikebenen	98
3.2.3	Edukatoren	100

3.3	Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung und Therapiestrategien	101
3.3.1	Moduslandschaft eines Vorschulkindes	101
3.3.2	Anwendung von Finger- und Handpuppen	102
3.3.3	Modusgeleitete, bedürfnisorientierte Spieltherapie	103
3.3.4	Modus- und bedürfnisorientiertes Spielprotokoll	103
3.4	Fallbeispiel Chiara: Diagnostische Ergebnisse und therapeutisches Vorgehen	104
3.5	Allgemeines Fazit zur Schematherapie im Vorschulalter	106
4	Schematherapie beim Grundschulkind	108
	<i>Peter Graaf • Christof Loose</i>	
4.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und Konflikte	108
4.1.1	Entwicklungsaufgaben und potentielle Krisen	109
4.1.2	Kompetenzen zur Meisterung der Entwicklungsaufgaben	110
4.1.3	Auswirkungen eingeschränkter Fähigkeiten und Gruppendynamiken auf die Schemabildung	112
4.1.4	Auswirkungen mangelnder äußerer Ressourcen	115
4.2	Schematherapeutische Konzepte zur Diagnostik	115
4.2.1	Diagnostikebenen	116
4.2.2	Diagnostische Settings und Techniken	116
4.3	Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung, Therapiestrategien, altersspezifische Techniken	120
4.4	Fazit	126
5	Schematherapie beim pubertierenden Kind	129
	<i>Christof Loose • Peter Graaf</i>	
5.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen, potentielle Krisen und Konflikte, Traumatisierungen in der Pubertät und Auswirkungen der kognitiven Entwicklung	130
5.1.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen	130
5.1.2	Potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen	131
5.1.3	Kognitive Entwicklung und Emotionsverständnis	134
5.2	Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie	135
5.2.1	Wichtige Diagnostikebenen	136
5.2.2	Edukation	139
5.3	Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung und Therapiestrategien	139
5.4	Fazit	146

6	Schematherapie beim Jungerwachsenen	149
	<i>Christine Zens • Silka Hagena</i>	
6.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus der Sicht der Schematherapie	150
6.1.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen beim Jungerwachsenen	151
6.1.2	Potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus der Sicht der Schematherapie	153
6.2	Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie für die häufigsten Störungsbilder und klinischen Problemstellungen	156
6.2.1	Indikation, Kontraindikation und Diagnostik	156
6.2.2	Psychoedukation	161
6.3	Schematherapiepraxis: Therapiestrategien, altersgemäße Beziehungsgestaltung und altersspezifische Techniken	162
6.3.1	Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung	163
6.3.2	Die therapeutische Beziehung	167
6.3.3	Altersspezifische schematherapeutische Techniken bei Jungerwachsenen	169
6.4	Fazit	175
7	Kindbezogene Techniken und Vorgehensweisen	178
	<i>Peter Graaf • Christof Loose</i>	
7.1	Vorbemerkungen zur Therapiemotivation bei Kindern und Jugendlichen	178
7.2	Modusarbeit: Grundelemente und Materialien	179
7.3	Beziehungsaufbau als wesentliches Merkmal in der Schematherapie	184
7.3.1	Beziehungsaufbau zum Patienten	184
7.3.2	Beziehungsaufbau zu elterlichen Bezugspersonen	187
7.4	Empathische Konfrontation	188
7.5	Modusorientierte Spieltherapie	192
7.6	Schematherapeutische Arbeit mit Geschichten	195
7.7	Psychoedukation	199
7.7.1	Materialien zur Edukation	199
7.7.2	Edukation in verschiedenen Altersstufen	199
7.7.3	Grundschrte zur Edukation bei Kindern	201
7.7.4	Metaphern zur Darstellung von Schemata und Modi	203
7.8	Schema- und Modusarbeit mit Zeichnungen und kreativem Material	207
7.8.1	Therapeutische Traditionen in der Arbeit mit Bildern	207
7.8.2	Schema- und Modusarbeit mit Zeichnungen	209

7.9	Modusarbeit mit Stühlen	217
7.10	Modusarbeit mit Puppen (Finger- oder Handpuppen) und anderen Figuren	224
7.11	Arbeit am »Inneren Haus«	235
7.11.1.	Modus-Ebene	236
7.11.2	Erfahrungs-Ebene	239
7.11.3	Schema-Ebene	240
7.11.4	Modus-Schema-Erfahrungs-Spiel	241
7.12	Imaginationsverfahren	243
7.12.1	Kontraindikation und negative Erfahrungen mit Imaginationsübungen	245
7.12.2	Anforderungen bei Imaginationsübungen	245
7.12.3	Imaginäres Überschreiben	247
7.12.4	Ressourcenorientierte Imaginationsarbeit	250
7.13	Memokarten und Tagebücher	251
7.14	Hausaufgaben	252
7.15	Zusammenfassung und Indikation für die Mischung einzelner Techniken	257
8	Elternbezogene Techniken und Vorgehensweisen	261
	<i>Peter Graaf</i>	
8.1	Einordnung schematherapeutischer Elternarbeit	261
8.1.1	Begriffsbestimmung: VT-Beratung, Schemapädagogik und Schemacoaching	261
8.1.2	Elemente des Schemacoachings	263
8.1.3	Elterntrainings und -beratung unter schematherapeutischer Perspektive	264
8.2	Erweiterung und Perspektiven einer systemischen Schematherapie	265
8.2.1	Vorbemerkungen zur systemischen Schemaperspektive	265
8.2.2	Grenzen von Systemen und Subsystemen	266
8.2.3	Rollenzuweisungen und Rolleninduktion	267
8.2.4	Systemregeln	272
8.2.5	Funktionalität	274
8.2.6	Teufelskreis dysfunktionaler Transaktion und Modus-Eskalation	278
8.2.7	Ressourcen	281
8.3	Moduskonstellationen und Modusaktivierung im System	281
8.3.1	Die besondere Rolle der inneren Elternmodi bei Eltern	283
8.3.2	Schemavermeidung bei Eltern – dysfunktionale Gegenwehr gegen negative Elternmodi	285

8.4	Die Rolle des Therapeuten gegenüber den Eltern: Die therapeutische Beziehung im Spannungsfeld zwischen Beratung, Coaching, Anleitung und Therapie	287
8.5	Diagnostik elterlicher Schemata und Modi	288
8.6	Edukation mit Texten (Formulierungshilfen) und Zeichnungen	293
8.7	Interventionen zur Schema- und Modusarbeit mit Eltern	295
8.7.1	Schuldgefühle in der Elternarbeit	296
8.7.2	Kognitive Ansätze/Methoden	300
8.7.3	Emotionale Ansätze/Methoden	301
8.7.4	Verhaltensorientierte (behaviorale) Methoden	308
8.8	Fallbeispiel »Ron« zur Darstellung verschiedener Interventionen	317
8.9	Zusammenfassung	319
9	Der schematherapeutische Ansatz im Therapieantrag	323
	<i>Christof Loose • Petra Baumann-Frankenberger • Gerhard Zarbock</i>	
9.1	Angaben zur spontan berichteten und erfragten Symptomatik	325
9.2	Lebensgeschichtliche Entwicklung des Patienten und Krank- heitsanamnese	326
9.3	Psychischer Befund zum Zeitpunkt der Antragstellung	327
9.4	Somatischer Befund bzw. Konsiliarbericht	327
9.5	Verhaltens- und Bedingungsanalyse	327
9.6	Diagnose	330
9.7	Therapieziele und Prognose	330
9.8	Behandlungsplan unter Einbezug schematherapeutischer Techniken	330
9.9	Fazit	331
10	Schematherapie bei Kindern und Jugendlichen – ein neues Konzept entwickelt sich	333
	<i>Christof Loose • Petra Baumann-Frankenberger</i>	
10.1	Nationale und internationale Arbeitsgruppen zur ST-KJ	334
10.2	Fortbildungen zur Schematherapie bei Kindern und Jugend- lichen	336
10.3	Schematherapie in der Aus- und Weiterbildung des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP)	336
10.3.1	Schematherapie in der Selbsterfahrung der KJP-Ausbildung	337
10.3.2	Schematherapie in der Supervision von Kinder- und Jugend- lichenpsychotherapeuten	339
	Autorenverzeichnis	343
	Hinweise zu den Online-Materialien	345
	Sachverzeichnis	347